

Liebe Eltern,

wir haben 4 Wochen an einem bundesweiten Streik des Sozial- und Erziehungsdienstes teilgenommen. Dass es so lange gedauert hat, ist vom Arbeitgeberverband gewollt, denn sie haben drei Wochen gewartet, um überhaupt eine Verhandlungsbereitschaft zu signalisieren, die dann gar keine war. Wir wissen, dass wir mit diesem Streik leider genau die treffen, die es nicht verdient haben: die Kinder und ihre Familien. Ziel der VKA war es, uns gegeneinander aufzubringen.

Bitte lassen Sie nicht zu, dass dies geschieht.

Wir können keine Tarifeinsetzung führen, ohne dass sie spürbar ist und in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Wir stehen da, wo wir jetzt stehen, weil wir uns in den letzten 20 Jahren immer wieder aus Verantwortung gegenüber den Kindern und Ihren Familien auf einen Arbeitskampf, wie er jetzt bundesweit stattfindet, nicht eingelassen haben.

Es schlagen also zwei Herzen in unserer Brust. Ein Herz schlägt für die Kinder und ihre Familien, ein anderes dafür, unsere berechtigten Forderungen durchzusetzen. Unser Streik der letzten Wochen kann nicht umsonst gewesen sein.

Sie, die Eltern, kennen uns. Sie wissen, was wir täglich vor Ort leisten. Sie vertrauen uns ihr kostbarstes Gut an, vertrauen auf unsere fachliche Kompetenz in allen Situationen.

Sie wissen, dass ihre Kinder bei uns in guten Händen sind, dass wir ihnen Trost spenden, sie auffangen, mit ihnen lachen, sie fordern und fördern auf ihrem Weg ins Leben.

Am schwersten ist es für Sie, der Herausforderung zu trotzen, keine Betreuung für Ihre Kinder zu haben und die Tage zu organisieren.

Diese Situation bedauern wir außerordentlich.

Mit unserem Streik haben wir eine gesellschaftspolitische Diskussion losgetreten:

- Was sind Kinder und ihre Familien einem Land wie Deutschland wert?
- Was sind dieser Gesellschaft die Menschen wert, die Kindern hoch engagiert einen Ort zum sozialen und ganzheitlichen Lernen bieten?
- Was sind diejenigen wert, die in Kindertagesstätten und anderen sozialen Einrichtungen arbeiten und es somit ermöglichen, dass Eltern mit einem ruhigen Gefühl zur Arbeit können?
- Was ist es wert, dass sich Arbeitgeber auf Mitarbeiterinnen verlassen können, die ihre Kinder gut versorgt wissen?
- Was ist es dem Staat wert, dass er in seiner Vielfältigkeit nur reibungslos funktionieren kann, wenn das System „Sozial- und Erziehungsdienst“ funktioniert?

SOZIAL- UND ERZIEHUNGSBERUFE:

**RICHTIG
GUT ✓**

**AUFWERTEN
JETZT!**

ver.di

Wenn die Arbeitgeber sagen, wir hätten in den letzten 6 Jahren eine Lohnsteigerung von 33 % erhalten, dann verschweigen sie, dass Berufsanfängerinnen 2005 durch eine Überleitung in einen anderen Tarif bis zu 400,- € im Monat verloren haben. Erst in den Tarifverhandlungen 2009 ist es der Gewerkschaft gelungen, diese Ungerechtigkeit in der Bezahlung unserer jungen Kolleginnen und Kollegen auszugleichen. Nur wenn man diesen Ausgleich der Ungerechtigkeit mit den Lohnsteigerungen der normalen Lohnrunden für den öffentlichen Dienst addiert, nur dann errechnen sich diese propagierten 33% und das auch nur für Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger.

Es gab jedoch keine Aufwertung - die wollen wir jetzt!

Viele von Ihnen fragen sich „Worum geht es hier eigentlich?“

Zur Erklärung:

Die Eingruppierung nach Tätigkeitsmerkmalen erfolgt für den Sozial- und Erziehungsdienst in der sogenannten S-Tabelle für den öffentlichen Dienst.

In den letzten 25 Jahren hat sich Grundlegendes in unserem frühkindlichen Bildungssystem geändert. Der Kindergarten hat sich zur ganztägigen Bildungseinrichtung entwickelt.

Aber die letzte Bewertung und Änderung der so genannten Tätigkeitsmerkmale erfolgte 1991, d.h. die Grundlage unserer heutigen Bezahlung sind Tätigkeiten, die vor fast 25 Jahren festgelegt worden sind.

Eine Erzieherin verdient in Hessen nach einer 5-jährigen Ausbildung nach sieben Jahren in Vollzeit-Berufstätigkeit 1727,88 € netto. Das Durchschnitts-Netto-Einkommen in Deutschland lag 2013 zwischen 2048,- € und 2414,- €. Wenn davon gesprochen wird, dass wir eine Lohnerhöhung von durchschnittlich 10 % fordern, dann fordern wir den **Anschluss an den Durchschnittsverdienst in Deutschland.**

Liebe Kinder und Eltern,

wir bedanken uns ganz herzlich, dass Ihr solange durchhalten habt. Wir wissen wie schwer das für Euch ist. Bitte haltet noch ein wenig mit uns gemeinsam aus und unterstützt uns.

Denn die Tarifrunde ist noch nicht vorüber! Es gibt kein akzeptiertes Angebot der Arbeitgeber, alles andere ist eine Lüge. Wir können und wollen an dieser Stelle nicht aufgeben und brauchen Euch liebe Eltern mehr denn je...

Wir befinden uns jetzt in einem Schlichtungsverfahren, was bedeutet:

Die Schlichtungskommission muss so rechtzeitig eine Einigungsempfehlung vorlegen, dass spätestens bis zum 23. Juni 2015 eine erneute Aufnahme der Tarifverhandlungen möglich wird. Scheitert die Schlichtung oder scheitern die Verhandlungen danach, geht die Auseinandersetzung weiter.

Während des Schlichtungsverfahrens herrscht juristisch „Friedenspflicht“ – d.h.: der Streik wird so lange ausgesetzt.